

Sozialberufe: 15 Jahre zähes Ringen um Anerkennung und Kompetenzen



BOZEN. Der Landesverband der Sozialberufe wurde im Jahr 2011 als Interessenvertretung für Fachkräfte im Sozialwesen aus der Taufe gehoben, heute kann der Verband auf eine 15-jährige Geschichte zurückblicken. „Manchmal wäre es leichter gewesen, aufzugeben, aber genau das haben wir nie getan“, fasst die Vorsitzende **Marta von Wohlgemuth** (im Bild oben rechts) in einer Aussendung zusammen. Im Zuge der 15. Vollversammlung wurden die aktuellen Herausforderungen thematisiert, darunter faire Entlohnung, die Forderung nach Aufstiegs- und Karrierechancen innerhalb des Sektors sowie die Ablehnung „niederschwelliger“

Berufsprofile, welche nicht über die notwendigen Standards verfügen. Besonders schwierig sei, dass das fachlich qualifizierte Personal in den 79 Seniorenwohnheimen Südtirols sowie in Bezirksgemeinschaften und in Sozialgenossenschaften beschäftigt ist, diese Strukturen aber unterschiedliche Rechtsformen haben. Somit ergeben sich unterschiedliche Kollektivverträge. Als „Dilemma“ sieht man zudem den Umstand, dass es mit der Sozialbetreuerin, der Pflegehelferin und der Krankenpflegeassistentin drei Berufsbilder mit Kompetenzen in der Gesundheitsversorgung gibt – das sorgt für Verwirrung und Kompetenzüberschneidungen. ©